

des 67:3 (Mk. 2, 28) durch seine Auffassung nicht restlos behoben wird (S. 129 Anm.), schiene uns die Erklärung Knabenbauers vorzuziehen zu sein, umsomehr als ohnehin auf der folgenden Seite (130) der Vermittlungsgedanke Knabenbauers gestreift ist.

Wenn wir noch die edle Polemik, die mit keinem Worte beleidigt, sowie die Sorgfalt und Genauigkeit in der Anführung der Schriftstellen hervorheben — bei ziemlich häufig an erstellten Stichproben haben nur ganz wenige nicht standgehalten (z. B. lies S. 16 Ps. 21 statt Ps. 31; S. 30 Mt. 9, 6 statt 9, 16; S. 41 Mt. 13, 37 statt 15, 37 und einige andere) —, so glauben wir zur Empfehlung der gehaltvollen Schrift, die wir besonders in den Händen aller Theologiestudierenden sehen möchten, des Lobes genug gesagt zu haben.

St. Florian.

Dr. Moisl.

16) **Der Knecht Gottes in Jesais Kap. 40—55.** Von
Feldmann. Freiburg i. Br. 1907. Herdersche Verlagshandlung. (VIII und
206 S.) M. 5.— = K 6.—.

Innerhalb der katholischen Kirche wurde unter dem 'Ebed Jahwé immer der Messias verstanden. Diese kirchlich und wissenschaftlich wohl begründete Erklärung wurde im Protestantismus unter einem gewaltigen Schutthaufen menschlicher und gelehrter Meinungen begraben. Feldmann hat nun in seinem vorliegenden Werke die dankenswerte Arbeit geleistet, die alte wohlbegründete Erklärung auszugraben und zu Ehren zu bringen. Im 1. Kapitel liefert er auf 41 Seiten eine Geschichte der Auslegung in der jüdischen und christlichen Exegese. Sowohl die vorchristliche als auch die christliche Zeit der Auslegung im Judentum ist berücksichtigt: messianische und nichtmessianische Deutung ist besprochen. Innerhalb der christlichen Exegese bieten sich sechs Erklärungen des Knechtes: das ganze Volk Israel, das ideale Israel, der fromme Teil Israels, der Prophetenstand, ein Individuum, der zukünftige Messias.

Ein zweites Kapitel beschäftigt sich auf 38 Seiten mit der Echtheit der 'Ebed-Jahwe-Stücke: 42. 1—4; 49. 1 ff.; 50. 4 ff.; 52. 13; 53. 12. Besonders werden die Gründe geprüft, welche den nachchristlichen Ursprung der 'Ebed-Stücke erweisen sollen.

Als drittes Kapitel folgt die Abhandlung über den Namen Knecht Jahwés im Alten Testament mit Ausschluß der 'Ebed-Stücke und in diesen Stücken von Seiten des fingierten Deutero-Jesaia. Das 4. Kapitel trägt die Überschrift „Knecht Jahwés ist nicht das Volk Israel“. Nachdem diese Gleichstellung zurückgewiesen und besondere Schwierigkeiten derselben aufgezeigt worden sind, handelt das Kapitel V vom Knechte Jahwés als einer individuellen Person, das Kapitel VI zeigt seinen Beruf als den eines Propheten, Priesters und Königs, das Kapitel VII behandelt den Satz: „Der Knecht Jahwés ist kein Zeitgenosse des Propheten, sondern eine zukünftige Person! Den Abschluß der ganzen verdienstvollen Arbeit macht das Thema: „Der Knecht Jahwés ist der zukünftige Messias“ als 8. Kapitel.

Der Herr Verfasser hat nach seinem eigenen Vorworte ein mühsames Werk auf sich genommen, seine Geduld und Liebe zur Sache ist auf manche harte Probe gestellt worden; aber die glückliche Lösung hat er nur gefunden, weil der Leuchtturm der katholischen Exegese ihm zu Hilfe kam. Wenn Katholiken diesem Pfadfinder im Schutte rationalistischer Meinungen folgen, an der Hand dieses Buches werden sie sich erinnern an das Psalmwort (11. 7): *Eloquia Domini argentum igne examinatum, probatum terrae, purgatum sepulchrum*. Wenn Protestanten sich dem Herrn Verfasser anvertrauen, um im Streit der vielen Meinungen die allein richtige zu finden, so wünschen wir ihm das Glück, sehr viele aus dem Irrtum heraus in das Licht der ewigen Wahrheit zu führen, die da in Jesus Christus wandelte hier auf Erden als im 'Ebed Jahwé.

St. Florian bei Enns.

Prof. Dr. P. Amand Holz.

17) **Der heldenmütige Liebesatt zum Troste der armen Seelen im Gefegener,** nach den Bestimmungen der Kirche und